

Heil werden - die Suche nach Grösse und Adel

So wird Dankbarkeit zu Schönheit: der **Künstler**, der mit Farben etwas Wunderbares malt, der **Architekt**, der mit Formen kreierte, der **Komponist**, der mit Noten jongliert, der **Koch**, der mit Gewürzen zaubert, ein **Zerbrochener**, der das Leben genießt, jemand der über sich selbst herzlich **lachen** kann, der für andere von Herzen **applaudiert**, jemand der über Gottes Schöpfung **staunt** und Gott die Ehre gibt.

Diese Dankbarkeit wird zum Lob Gottes zu einem „Danke“ von Herzen.

Heute solle es darum gehen, dass Dankbarkeit uns zu heilen Menschen macht. Die Gedanken zur Dankbarkeit sind schon ein Monat her. Es ging dort darum, dass die Fähigkeit zu lieben direkt von der Tiefe der Dankbarkeit abhängt. Bitterkeit ist wie eine Arteriosklerose, die unsere Blutgefässe verschliesst sodass keine Liebe mehr durchfliessen kann. Dankbarkeit hingegen ist wie ein Nachtsichtgerät das Licht ins Dunkel bringt. Spr. 16,24

Es gibt eine Verbindung zwischen Gedanken und Gefühlen, zwischen Seele und Körper.

Wenn sich das Herz freut, bewirkt das oft auch ein körperliches Wohlgefühl.

Wenn das Herz leidet, kann sich das im ganzen Körper ausbreiten.

Es gibt mehr Menschen als wir denken, die in einem dunklen Loch sitzen und sich nichts mehr wünschen, als heil zu werden. Sie haben gelernt zu funktionieren, und ihre Dysfunktionen zu verbergen. Mit Leben in Fülle hat das aber wenig zu tun.

Es gibt einen Weg aus dem dunklen Loch, das, je länger wir darin sitzen, desto tiefer wird.

Störungen an unserem Herzen und unserem Körper, die wir mit der Medizin nicht mehr lösen können, haben oft mit einer sehr vielschichtigen Problematik zu tun. Ich hatte letzte Woche wieder Rückenschmerzen.

Doch das Problem liegt nicht nur beim Rücken, der Rücken drückt es nur aus. Es bringt nichts meinen Rücken zu operieren oder Krafttraining zu machen.

Es ist vielschichtiger als das. Es hat bei mir auch etwas mit meiner Psyche zu tun.

Mit meinem Herzen. Wenn mein Herz zu viel trägt, schlägt das bei mir auf den Rücken. Dazu kommt auch zu wenig Ausgleich und Bewegung, zu viel Sitzen und zu wenig Sport. Alles zusammen verursacht Schmerzen, manchmal an einem Ort, an dem gar nicht die Ursache des Problems ist.

Ähnlich ist es bei einem **Flachdach**. Zimmerleute pflegen zu sagen, dass es nur zwei Arten von Flachdächern gibt. Eines, das nicht dicht ist und eines, das etwas später nicht dicht ist. Das Problem ist aber, dass es schwierig ist herauszufinden, wo das Leck ist. Es ist oft nicht dort, wo es dann reintropt. Die undichte Stelle kann ganz wo anders liegen.

Wenn wir innerlich zerbrochen sind, bekommen wir nie genug. Wir sind dann wie ein Löcher-Becken, da läuft alles wieder raus. Oder wie das Rathaus in der Geschichte der Schildbürger, das keine Fenster hat. Das Licht kann nicht mit Gefässen in ein dunkles Gebäude gebracht werden. Die **Wirtschaft**, der **Konsum**, und der **Materialismus** machen sich das zu Nutzen. Sie wollen gar nicht, dass die Menschen heil werden, denn die Zerbrochenheit der Menschen füllt ja ihre

Taschen. Leider haben auch ihre Taschen Löcher und sie sind genauso gefangen wie alle anderen.

Wenn wir innerlich zerbrochen sind, werden wir zu einem emotionalen schwarzen Loch. Alles **Licht**, alle **Liebe**, alle **Aufmerksamkeit**, alles **Lob**, das in uns hineingegeben wird, wird absorbiert und kommt nicht mehr raus.

Heil und Grosszügigkeit hängen nicht notwendigerweise von dem ab, was wir empfangen, sondern von dem, was wir bereit sind zu geben.

Für einen heilen Menschen sind Liebe, Geduld, Freundlichkeit etc. nicht Mangelwaren, sondern sie sind *uneingeschränkt verfügbare Ressourcen*.

Heil entfesselt die Liebe und macht uns vollkommen.

Vollkommen wie Gott vollkommen ist. —> Mat. 5, 44-48

Vollkommen heil sein, hat etwas mit 51% zu tun. 51% gibt mehr als man nimmt.

49% nimmt mehr als man gibt. —> mehr geben als nehmen: der kleinste Unterschied sind 2%. Niemand ist/hat 0% und niemand ausser Gott hat 100%.

Ob ich 10 Ein-Fränkler habe und 10 Leute nehmen sich einen oder 10 Leute geben einen dazu macht einen Unterschied von 200% aus. Der Unterschied in der Haltung der 10 Personen, sind aber nur 2%. entweder gebe ich mehr als ich nehme oder ich nehme mehr als ich gebe.

Wir versuchen oft bei 50% zu leben - Ausgleich. —> Jesus möchte, dass wir bei mindestens 51% leben.

Wir sollen nach Grösse streben. Wir sollen uns nicht mit wenig zufriedengeben.

Gott möchte uns nicht einschränken. Im Gegenteil er zeigt uns selbst den Weg zu Grösse. —> Mar. 10,35-45

Jesus sagt, dass er gekommen ist, um zu dienen, zu geben nicht um zu nehmen.

Arme sind nicht edler oder adliger als Reiche, nur weil sie weniger haben. Sie können sich nicht automatisch mit weniger zufrieden geben.

Genau so sind auch Reiche nicht adliger oder edler als Arme. Nur weil sie mehr haben, können sie nicht automatisch mehr geben.

Weder Arm sein noch Reich sein ist eine Tugend.

Die Frage ist nicht wie viel ich habe, sondern wie viel ich bereit bin zu geben. Das gilt für den Armen genauso wie für den Reichen. Es geht um 51% zu 49%.

Der Unterschied sind 2%, die ausmachen, ob ich mehr gebe oder mehr nehme.

Es sind 2% die zwischen einem Ja oder nein entscheiden, nach oben und unten ist natürlich viel Luft.

Armut ist keine Tugend, so wie Reichtum auch nicht.

Ein zerbrochenes Herz kann ich nicht durch Geld stopfen. Durch „nehmen“ wird mein Herz nicht heil. Die Notwendigkeit ist wieder die Herztransplantation. Nur Gott kann das. Ich muss lernen ab 51% zu leben. Und dafür brauche ich die Sicherheit, dass für mich gesorgt wird. Mehr geben als nehmen ohne dabei kaputt zu gehen.

Investiere in die Menschen, die bereit sind, heil zu werden. Alle anderen nutzen dich nur aus. Sie sind ein emotionales schwarzes Loch, das du nicht heilen kannst.

Joh. 5, 1-9

Jesus fragte den Kranken: „willst du gesund werden“?
Das ist eine wichtige Frage: „Willst du gesund werden“?
Es waren ganz viele Kranke an diesem Ort. Und Jesus hat einen geheilt. Und zwar weil er gesund werden wollte.

Wie werde ich also heil?

Liebe in seiner reinen Ausdrucksform ist nicht etwas, das man empfängt, sondern etwas, das gegeben wird.

Gott ist nicht Liebe, weil er am meisten geliebt wird, sondern weil er am meisten liebt.

Erst wenn wir begreifen, dass das, was wir brauchen, nur dann zu uns kommen wird, wenn wir es weggeben, stehen wir nicht mehr in der Gefahr, zu einem ultimativen Konsumenten zu werden. - 51% zu 49%

Wie kann ich mein Leck, meine undichte Stelle reparieren?

Alkohol, Drogen, Sex, Vergnügen, Macht, Anerkennung ... alles was ich nehme wird mich nicht ausfüllen. Löcher-Becken.

Wenn ich nicht bereit bin zu lieben, werde ich irgendeinmal unfähig sein Liebe zu erfahren. Wenn wir innerlich zerbrochen sind, werden wir zu einem emotionalen schwarzen Loch. Wir werden taub und gefühllos. Wir werden unfähig zu empfinden.

Der, der bereit ist am meisten von sich zu geben, wird am meisten Liebe empfangen können.

Das ist mathematisch nicht logisch aber emotional göttlich richtig.

Gott lebt es vor, er hat in Jesus alles gegeben. 100%. Und wurde der Grösste und Adligste.

Mein Job ist es Liebe weiterzugeben. Das kann verschiedene Formen und Ausmasse annehmen. **Zeit, Geld, Geduld, Friede, Freude, Freundlichkeit, Selbstbeherrschung**. Etc. —> Gal. 5,22 —> dazu möchte Gott mich heilen.

Wenn jemand anderes mir seine Liebe weitergeben will, werde ich Liebe empfangen, aber es ist nicht mein Job, sie zu nehmen.

Mein aktiver Teil um heil zu werden ist, Liebe weiter zu geben.

Gott hat verheissen, dass ich nicht zu kurz kommen werde, auch wenn ich nichts nehme. Aber er wird mich beschenken. Denn schon im Geben werde ich mit Freude erfüllt werden.

Im Dreieck der Liebe gefangen: Anhand des wichtigsten Gebots.

Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst. —> Mar. 12

Ich muss mich nicht selbst lieben, um lieben zu können. Es ist Gottes „Job“ (Wesen) mich zu lieben. Mein Auftrag ist es, ihn und die andern zu lieben. Darin werde ich heil.

Und das ist das Beste, was ich mir antun kann.

Es geht dabei nicht um eine Reihenfolge, sondern um 2 Aufträge und das daraus resultierende Heil für mich.

Es geht darum zu lieben. Daraus resultiert, was das Beste für mich ist, wenn ich nicht an mich denke, sondern an Gott und meinen Nächsten. Wenn ich Gott liebe und meinen Nächsten wird das mich gesund machen. Es ist nicht mein Job, für

mich zu schauen. Es ist mein Job Gott und den Nächsten zu lieben, mich ihnen hinzugeben.

Zum Schluss:

Wir sollen nach Grösse suchen, nach Adel streben. Gott tadelt uns nicht, wenn wir gross hinaus wollen. Im Gegenteil, er möchte uns dabei helfen und zeigt uns wie wir zu wahrer Grösse kommen. Heil werden beginnt bei 51% und geht bis zu 100%. —> siehe Jesus. Die Zerbrochenheit endet bei 49%, danach beginnt das wahre Leben.

Das schöne Leben beginnt mit der Dankbarkeit und die Dankbarkeit macht unser Leben schöner. Dankbarkeit führt uns zu unserem eigenen Herzen. Gott möchte uns heilen.

Willst du das auch? Dann überschreite die 2% von 49% bis mindestens 51% und dein Leben wird aufblühen, wie eine wunderschöne Rose, dein Leck wird repariert und du wirst überfließen und gesund werden. Jesus hat alles dafür vorbereitet.